

25 Thüringen Landesstelle	25Altenburg Ausschuss	box Kürzel	Nr. 25193207	
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Singer, Nicky</b> Zuname Vorname		ID: 1925193207		
Schneider, Frauke Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Salzmann, Birgit Übersetz. von (Name, Vorn.)	englischen Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Davor und Danach: Überleben ist nicht genug</b> Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-7915-0100-0 ISBN	384 Seitenzahl	19,00 Preis (EURO)		
Dressler Verlag	Hamburg Ort	2019 Jahr	Schlagwörter <b>Flucht / Vertreibung /</b>	
Taschenbuch Medienart/Ausführung	Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>Als Klassenlesestoff sehr zu empfehlen</b>		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
		Zentraldatei: 12.03.2019		
		Verlag Datum		

**Inhaltsangabe**  
 Mhairi ist 14 Jahre alt, als sie gezwungen ist, allein vor Hitze und Hunger nach Schottland zu ihrer Großmutter zu fliehen. Ihre Eltern wurden von Soldaten getötet und Mhairi erlebt Krieg, Tod, Gewalt und Angst auf ihrer Flucht. Doch trotz der Strapazen verliert sie nie den Blick für das Schöne auf der Welt und schafft es, sich ihre Menschlichkeit und ihr Mitgefühl zu bewahren.

**Beurteilungstext**  
 Die 14-jährige Mhairi ist auf der Flucht vor Trockenheit, Heimatlosigkeit, Hitze, Angst und Tod. Sie ist bereits weit gekommen, ihr Ziel ist ihr Geburtsort, eine schottische Insel. Dort lebt ihre Großmutter und wartet auf sie. Im Gepäck hat sie sich nichts, außer ihrem Leben und den Weisungen ihrer durch Soldaten getöteten Eltern. Das der Mutter: "Du musst am Leben bleiben" und das des Vaters: "Das Leben ist schön, vergiss das nie". Immer wieder ruft sie sich diese Sätze in Erinnerung. Sie schafft es tatsächlich zu überleben, obwohl Wegelagerer sie überfallen, Soldaten ihr die Weiterreise untersagen wollen, sie inhaftieren. Sie schafft es, immer weiter zu laufen, teilweise ohne Wasser und ohne Nahrung. Und Mhairi erinnert sich immer wieder an das Schöne im Leben, daran Dinge zu bewundern und Wert zu schätzen, trotzdem sie eigentlich allem entbehren muss, was man zum Leben und glücklich sein braucht. Völlig auf sich selbst gestellt trifft sie irgendwo in England auf einen kleinen Jungen. Er ist etwa fünf Jahre alt und genauso allein wie sie. Und er spricht nicht. Eigentlich will Mhairi nichts mit diesem Jungen zu tun haben und läuft einfach weiter. Schnell weiter. Doch dieser Junge ist zäh, er folgt ihr und schließlich laufen sie gemeinsam. Mhairi entwickelt Schritt für Schritt eine Verantwortung für dieses Kind, lehrt ihn, wo man rasten kann, wo man Wasser und Nahrung findet. Unter größten Strapazen und vielen Lügen erreichen die beiden tatsächlich die Insel ihrer Geburt. Doch auch dort sind sie, beziehungsweise ist dieser 5-jährige kleine Junge nicht willkommen und Mhairi trifft am Ende eine Entscheidung, die Unfassbar ist: sie stellt das Leben dieses unbekanntenen, stummen Jungen über ihr Eigenes und opfert ihr Leben, damit dieser Junge überleben kann. Bereits das Cover und die gesamte Umschlaggestaltung des Buches lenkte meine Aufmerksamkeit in ganz besonderer Art und Weise auf sich. Ebenso besonders wie dieses Buch sich präsentiert, bleibt die Erzählung um Mhairi und den Jungen: anrührend, spannend und sehr poetisch zugleich. So ergreifend, dass ich beim Lesen durchgehend eine Gänsehaut verspürte. Die Thematik Flucht und Migration ist nach wie vor brandaktuell. Dieses Buch beleuchtet aber einen noch unterdrückten Aspekt von Migration: den Klimawandel. Wie sich dieser auf die Menschen zukünftig auswirken wird, liegt noch völlig im Dunkeln. Sicher scheint aber zu sein, dass diese Thematik existenziell werden wird und dass dieses Problem global nach Lösungen sucht. Flucht und Migration durch Hunger werden momentan verdrängt und als "Wirtschaftsmigration" abgetan. Aber Flucht aufgrund von Hitze, Umweltzerstörung oder zum Beispiel Flutwellen scheint noch zu weit entfernt. Ein zweiter wichtiger Punkt dieser Geschichte ist die Menschlichkeit. Was macht Angst und Panik mit uns und wie gehen wir mit anderen Menschen um? Sind das eigene Überleben und/oder der eigene Luxus wirklich wichtiger als das Leben der anderen Menschen? Was macht Mensch sein aus? Dieses Buch nähert sich all diesen Fragen mit einer Tiefe, die mich gerade zum Ende des Buches zu Tränen gerührt hat. Natürlich werden diese Fragen nicht beantwortet. Aber die Vielschichtigkeit des Buches regt zum Nachdenken an. Dadurch und durch seine poetische Erzählweise, die Betroffenheit, die es auslöst und die Gänsehaut die bleibt, wird dieses Buch zu einem unvergleichlichen Leseerlebnis.

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle		Ausschuss	<b>160</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>1919051</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Singer, Nicky</b> Zuname Vorname			ID: 191919051	
<b>Schneider, Frauke</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Salzmann, Birgit</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Englisch</b> Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Davor und Danach - Überleben ist nicht genug</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-7915-0100-0</b> ISBN	<b>384</b> Seitenzahl	<b>19,00</b> Preis (EURO)		
<b>Dressler</b> Verlag	<b>Hamburg</b> Ort	<b>2019</b> Jahr	Schlagwörter <b>Leben / Tot / Migration /</b> _____ _____ _____	
<b>Taschenbuch / Heft /</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum:</b> .....		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>Trotz der Länge eignen sich Teile und der gesamte Roman für eine Erarbeitung im Unterricht. Durch die hohe Aktualität zu politischen Situationen, Migration und Flucht ist der Roman wärmstens für eine Buchausstellung und Vorlesung mit anschließender Diskus</b>			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b> Zentraldatei: <b>08.04.2019</b> Verlag Datum .....	

**Inhaltsangabe**

„In ein Land, in dem Sehnsüchte wahr werden und wo jemand wartet, jemand, den ich lieben könnte und der nicht verbrennen würde. Wo Küsse nicht unter Plastikplanen enden. Wo ich diese Worte aussprechen könnte: Ich liebe dich. Und jemand – irgendjemand – würde wirklich dasselbe zu mir sagen. Und ich würde glauben. Ihnen glauben.“

**Beurteilungstext**

Mhairi ist gerade Mal 14 Jahre alt und doch hat sie mehr gesehen, mehr verloren und mehr erlebt, als man es einem jungen Mädchen in ihrem Alter zutrauen möchte. In einer Welt, in der es zu viele Menschen und zu wenig Ressourcen gibt, in der das eigene Überleben wichtiger als jegliche Moral und Empathie ist und in der es ein Verbrechen ist, länger als 74 Jahre leben zu wollen, muss sich Mhairi die eine Frage ihrer gesamten Existenz stellen: Was ist es wirklich wert, am Leben zu bleiben? Ihr einziger Schutz gegen die Skrupellosigkeit und Ungerechtigkeit dieser Welt sind ihr Pass, ein munitionsloser Revolver und ihr Verstand. Unverhofft trifft sie auf einen stummen Jungen, der ihr unbeholfen und unbewusst Dinge lehrt, Gefühle und Gedanken in ihr hervorruft, die sie für verschlossen gehalten hat. Stück für Stück bröckelt die Mauer, die Mhairi um ihr Herz gebaut hat, schmerzhaft Erinnerungen holen sie ein. Der Wunsch nach einer heilen Welt im Heimatdorf in Schottland, das mehrere hunderte von Kilometer Land und Meer von ihr entfernt liegt, treibt sie dazu an, jeden Tag weiterzuziehen.

Die Sprache ist schmerzhaft verzaubernd und berührend zugleich. Mit Metaphern und wiederholenden Erinnerungssätzen ihres Vaters, die sich über den Roman hinwegziehen, aufbauen und im Höhepunkt des Geschehens verschmelzen, wird der Gemütsstand und die Charakterentwicklung der Protagonistin auf eine dynamische, fesselnde Weise fortgeführt. Eine bemerkenswerte Besonderheit dieses Romans ist, dass bis zum Ende nicht klar ist, wie Mhairis und Mos Schicksal enden wird. Daher trifft das Ende, welches auch der Höhepunkt des Romans ist, besonders erschütternd auf den Leser ein, der die Protagonisten Mhairi und Mo ins Herz geschlossen hat. Um diese Erfahrung mit der Lektüre machen zu können, muss sich der Leser auf die etwas ungewohnte Erzählweise einlassen, die zunächst abgehakt und unsympathisch erscheint. Das Weiterverfolgen der Geschichte verrät jedoch, wie sehr der Erzählstil mit der mentalen, moralischen und emotionalen Weiterentwicklung der Protagonistin zusammenhängt.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss	Fee Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1819032 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Singer, Nicky</b> Zuname ..... Vorname .....		ID: 191819032	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Salzmann, Birgit</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Englisch</b> Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
<b>Davor und Danach. Überleben ist nicht genug</b> Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
<b>978-3-7915-0100-0</b> ISBN	<b>384</b> Seitenzahl	<b>19,00</b> Preis (EURO)	
<b>Dressler</b> Verlag	<b>Hamburg</b> Ort	<b>2019</b> Jahr	
<b>Taschenbuch / Heft /</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Flucht / Freundschaft / Ethik</b> ..... ..... .....
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: <b>09.05.2019</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) ..... ..... .....			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>01.05.2019</b> Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**  
 Allein auf sich gestellt erreicht Mhairi die schottische Insel, auf der ihre Großmutter wohnt. Aber in dem Ausmaß, in dem sich das physikalische Klima erwärmte, erkaltete das soziale Klima. Nur wenige Menschen haben sich Mitmenschlichkeit und Empathie bewahrt. Kann Mhairi ein neues Zuhause auf der Insel finden?

**Beurteilungstext**  
 "Leben und Tod sind heute oft eine Frage von Sekunden", weiß Mhairi, Weltbürgerin, auf der Flucht aus dem Sudan zu ihrer schottischen Großmutter, die auf einer schottischen Insel lebt. Mhairi wurde Zeugin des Mordes an ihren Eltern, die im Sudan gearbeitet haben, und verschließt diese Erinnerungen ebenso wie weitere schlimme Erlebnisse in ihrer "Festung". Die Erinnerung an Worte ihrer Eltern hingegen helfen ihr, die unendlichen Strapazen auf der Flucht durchzustehen.

Sie trotz Hunger und Durst, Kälte und Wärme, aber sie hat ihre Mitmenschlichkeit im Gegensatz zu vielen anderen nicht verloren. Als sie kurz vor der Grenze nach Schottland auf einen kleinen, stummen Jungen trifft, der allein unterwegs ist, wirft sie ihre Überlebensregeln über Bord und nimmt den Jungen trotz aller Gefahren mit.

Die Autorin nimmt die Leser\*innen mit in eine Welt der Zukunft, in der sich zum Allgemeinwohl die 74 Jahre alten Menschen "die Nadel" geben, in der man Lebensjahre zur Strafe abgezogen bekommt und diese auch in Notfällen verkaufen oder verschenken kann. Das "Allgemeinwohl" wird sehr eng gefasst. Man schottet sich gegen jeden und alles ab.

Während ihrer Flucht macht sich Mhairi Gedanken über natürliche und künstliche Grenzen, Mauern, Soldaten, die Zeit, Waffen, Heimat, Menschlichkeit und vieles mehr.

Fazit: Eine Dystopie, die in einer nicht so fernen Zukunft spielt und zum Nachdenken anregt auch darüber, ob Leben nicht viel mehr als pures Überleben sein muss.

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle	Ausschuss	47 Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>1919244</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Zolidis, Don</b> Zuname ..... Vorname .....		ID: 191919244	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) <b>Klein, Susanne</b>	Übersetz. von (Name, Vorn.) <b>Amerikanisch</b>	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Dies ist keine Liebesgeschichte</b> Titel .....		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-7915-0073-7</b> ISBN	<b>368</b> Seitenzahl	<b>20,00</b> Preis (EURO)	
<b>Dressler</b> Verlag	<b>Hamburg</b> Ort	<b>2019</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: .....	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) .....		Schlagwörter ..... ..... ..... .....	
Internet? <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Zentraldatei: ..... Verlag Datum .....	

**Inhaltsangabe**  
 Das ist keine Liebesgeschichte - Craig weiß das genau. Zwar hat er sich in das absolut schönste, klügste und beliebteste Mädchen der Schule verliebt, aber Amy Carlson scheint einfach eine Nummer zu groß für ihn zu sein. Oder doch nicht?

**Beurteilungstext**  
 Craig ist ein etwas linkischer 17-jähriger Junge, der gemeinsam mit seinen Eltern und seiner Zwillingsschwester in einer kleinen Stadt in Wisconsin lebt. Das Verhältnis zu seiner Zwillingsschwester Kaitlyn ist geprägt von Sticheleien und sich gegenseitig Ärgern. Craig erlebt sie als perfekt und super sportlich. An der Schule zählt Craig eher zu den Außenseitern, wenngleich er etwas exzentrische Freunde hat. Mit ihnen trifft er sich jeden Samstagabend, um Rollenspiele wie Dungeons & Dragons zu spielen und natürlich jede Menge M&M's, mehrere Tüten mit Marshmallows und Pizza zu vertilgen. Craig steht auf Dostojewski und wäre gerne selbst ein möglichst tiefgründiger Poet. Als Criag sich in Amy Carlson verliebt, die schöne und super schlaue Schulsprecherin, registrieren die Freunde das zunächst mit deutlichem Misstrauen.  
 Der Autor beschreibt die unterschiedlichen Charaktere in dem Roman auf sehr unterhaltsame Art und Weise. So ist das krisengeschüttelte Verhältnis zu seiner Schwetser auch geprägt von der Tatsache, dass Craig am unfreiwilligen Ableben der diversen Haustiere seiner Schwester nicht ganz unschuldig ist. Auch sein etwas mundfauler Vater hat einen liebenswerten, schrägen Charakter: Um einen Mann aus ihm zu machen, schleppt er seinen Sohn bei Minusgraden mit zur jährlichen Hirschjagd. Die geht natürlich gründlich daneben, weil Craig das Wild eher verjagt anstatt es zu erschießen.  
 Dann verliebt sich Craig in Amy und das sollte doch eigentlich das Beste sein, was ihm passieren kann. Gleichzeitig ist es allerdings das Schrecklichte, denn Freundin Amy trennt sich gerade von ihm. Mal wieder. Zum sechsten Mal. Ausführlich wird diese On-and-off-Beziehung zwischen den beiden Jugendlichen erzählt, teilweise in Rückblicken. Dabei sind die Schilderungen dieser leicht chaotischen Beziehung rasant und komisch, aber auch gleichzeitig berührend.  
 Der Autor findet die richtige Sprache für seine jugendlichen Leser. So entsteht neben aller Komik doch ein authentischer Blick auf die seelische Befindlichkeit eines verunsicherten Jugendlichen, der dabei ist, die Liebe zu entdecken und seinen Weg ins Leben einzuschlagen. Sie liebt mich ... sie liebt mich nicht ... diese Frage zieht sich durch das ganze Buch. Die jungen Leser werden sich schnell mit der Hauptfigur identifizieren können. Ein unterhaltsames und doch tiefgründiges Jugendbuch ohne ein kitschiges Happy-End.

25 Thüringen Landesstelle	25Altenburg Ausschuss	RS Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 25193316 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Zolidis, Don</b> Zuname Vorname		ID: 1925193316	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Klein, Susanne</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Englisch</b> Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>
<b>Dies ist keine Liebesgeschichte</b> Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe	ISBN <b>978-3-7915-0073-7</b>	Seitenzahl <b>363</b>	Preis (EURO) <b>20,00</b>
Verlag <b>Dressler</b>	Ort <b>Hamburg</b>	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) / Erzählung / Roman Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empf. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Schlagwörter <b>Philosophisch / humorvoll /</b> _____ _____ _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>03.06.2019</b> Verlag Datum _____	
Erstelldatum: _____			

**Inhaltsangabe**  
 Craig erzählt von der schönsten und gleichzeitig schrecklichsten Zeit seines Lebens – der Zeit mit seiner ersten großen Liebe.

**Beurteilungstext**  
 In der Schule gehört Craig zu den introvertierten, cleveren Nerds. Die Wochenenden verbringt er am liebsten mit seinen Freunden in einem Kellerraum seines Zuhauses. Dort entfliehen die Jungs dann bei Videospiele, Filmen und Pizza der Realität. Craig hat eine nervige Zwillingsschwester, die mit ihrem extrovertierten Wesen einen absoluten Gegensatz zu ihrem Bruder darstellt.  
 Der zurückhaltende Craig ist ganz heimlich in das schönste und beliebteste Mädchen der Schule verliebt. Amy betreut eine AG „Jugend-in-die-Regierung“. Aus einer Laune heraus schließt sich Craig dieser AG an und kommt so seinem Schwarm endlich auch im romantischen Sinne näher.  
 Die Geschichte wird durch Craig in der Ich-Perspektive im Präteritum erzählt. In Rückblicken plaudert er über die erste große Liebe, das Erwachsenwerden und den Sinn des Lebens. Dabei springen die einzelnen Kapitel in ihrer zeitlichen Abfolge vor und zurück. In einem amüsanten, lockeren Erzählton sinniert er über die Höhen und Tiefen seiner On-Off-Beziehung zu Amy.  
 Das Buch ist eine Sammlung witzig verpackter Anekdoten aus dem Leben eines nerdigen Teenagers. Seine philosophischen Gedankenkonstrukte regen zum Nachdenken an. Seite für Seite taucht der Leser in die komplexen Überlegungen eines sensiblen, intelligenten Jungen.  
 Flapsige, lockere Formulierungen, witzige Vergleiche und treffende Metapher machen das Lesen zu einem ganz besonderen Erlebnis. Selten habe ich mich beim Lesen so gut unterhalten gefühlt.  
 Dieses Werk kann auch in der Schule zum Thema Adoleszenz, Selbstfindung, Freundschaft und Familie gelesen werden. Es ist für Jungen und Mädchen ab 14 Jahre sehr zu empfehlen.

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle	<b>NRW-2</b> Ausschuss	<b>MaGa</b> Kürzel	<b>Nr. 1919025</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Ludwig, Sabine</b> Zuname Vorname		ID: 191919025	
<b>Göhlich, Susanne</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
<b>Klassenreise mit Miss Braitwhistle</b> Titel			
<b>Miss Braitwhistle Bd. 5</b> Reihe			
<b>978-3-7915-0076-8</b> ISBN	<b>208</b> Seitenzahl	<b>14,00</b> Preis (EURO)	
<b>Dressler</b> Verlag	<b>Hamburg</b> Ort	<b>2019</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter <b>Außenseiter / Schule /</b>	
		Internet? <input type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**  
 Im Rückblick gedenken die nun fast „erwachsenen“ Franz und Aki – inzwischen 5. Klässler - ihrer Chaosklassenfahrt aus der vierten Klasse. Eine Fahrt auf Ekis Erlebnisbauernhof, ein Erlebnis, das dann doch alles andere als im Einklang mit der Natur war... und das nicht zuletzt auch wegen zwei Meter Mata und natürlich Miss Braitwhistle...

**Beurteilungstext**  
 „Klassenreise mit Miss Braitwhistle“ von Sabine Ludwig, Band 5 aus der Erfolgsreihe Miss Braitwhistle – oder auch Miss „Bratwiesel“, wie sie liebevoll genannt wird.  
 Bisher brachte die Schöpferin alle zwei Jahre einen neuen Band auf den Markt; so munkelt man, könnte es im Jahr 2021 einen sechsten geben.  
 Da war ich aber mal sehr gespannt. Und das passiert mir selten, denn generell bin ich kein besonderer Freund von Fortsetzungsbänden, wenn man die Vorigen nicht gelesen hat.  
 Aber nun ja...

Die bisherigen Rezensionen sind überwiegend positiv:  
 Miss Braitwhistle – „Neuartige Mary Poppins, die man lieben muss!“ (lovely books)  
 Ich muss zugeben, dass ich wirklich großer Mary Poppins Fan bin und als ich mich dann bei herrlichem Wetter mit meinem Buch auf die Hollywoodschaukel zurückzog, war ich dann nun auch bereit – bereit mich verzaubern zu lassen.

Bei zwei ganzen Klassen, Schul- und Bauernhofpersonal kann man leicht durcheinanderkommen mit den Figuren, aber natürlich erinnere ich mich an Miss Braitwhistle. Die Lehrerin mit dem charmanten Grammatikfehler und Klassenleitung der 4a – A wie Alpträum... was ich gar nicht bestätigen kann. Eine ganz herrliche, kommunikativ aufgeschlossene Klasse, die sich herzlichst miteinander auseinandersetzt in ihrer Gesamtheit der gegensätzlichen Charaktere.  
 Wüsste ich es nicht besser, würde ich behaupten – ein Paradebeispiel für eine Inklusionsklasse – in der es nicht wichtig ist die diagnostizierten Besonderheiten zu betonen, da jeder ein großes Päckchen Besonderheit mitbringt, was gepaart mit einer besonderen Lehrerin meines Erachtens alles andere als ein Alpträum ist.

Selten habe ich ein Kinderbuch mit derartig viel wörtlicher Rede gelesen, aber auch wenn Ludwig mit Begleitsätzen nicht sparte, so dass der Lesegenuss teilweise ins Stocken geriet, sind die Dialoge gefüllt mit so viel Persönlichkeit und Authentizität, dass man innerhalb weniger Seiten ganz bei Ihnen ist... bei Hugo, Clemens, Max, Pauline und wie sie nicht alle hießen...  
 So dass es beinahe passierte, dass man sich selbst ebenfalls umsaß, wenn Franz bemerkte: „Ich hab Aki angeschaut und Aki hat mich angeschaut.“  
 Herzhaft amüsant ohne Anzüglichkeiten oder zu niederschwiligen Albernheiten – ein niveaivolles, stimmiges Bild – ein bisschen wie „Fack iu Göthe“ für Kinder.

Und diese Miss Braitwhistle: Ob sie wirklich zaubern kann... ehrlich gesagt, ich weiß es nicht, aber finden Sie es doch zusammen mit ihren Kindern raus. Vielleicht wissen die es ja...  
 Und liebe Lehrerkollegen: Von Miss Braitwhistle sollten wir uns alle eine Scheibe abschneiden... wenn alles drunter und drüber geht – einfach mal Tee trinken und abwarten, die Kinder machen das schon.

**25 Thüringen** Landesstelle      **25Altenburg** Ausschuss      **NH** Bearbeitung (Name, Vorname)      **Nr. 25193411** Kürzel

**Verf./Bearb./Hrsg.: Townsend, Jessika**  
 Zuname      Vorname

**Schöffmann-Davidov,** **Knopp, Heinrich** **Englisch**  
 Illustrator/-in (Name, Vorn.)      Übersetz. von (Name, Vorn.)      Übersetz. aus Sprache

ID: 1925193411

Bewertung  
 sehr empfehlenswert  
 empfehlenswert  
 eingeschränkt empf.  
 nicht empfehlenswert

**Nevermoor 2: Das Geheimnis des Wunderschmieds**  
 Titel

**Nevermoor**  
 Reihe

**978-3-7915-0103-1** **432** **19,00**  
 ISBN      Seitenzahl      Preis (EURO)

**Dressler** **Hamburg** **2019**  
 Verlag      Ort      Jahr

Einsatzmöglichkeiten  
 Büchereigrundstock  
 Klassenlesestoff  
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe  
 0-3       12-13  
 4-5       14-15  
 6-7       16-17  
 8-9       ab 18  
 10-11

**Buch (Print, gebunden)** **Fantastik**  
 Medienart/Ausführung      Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt?  Ja  
 (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp  Ja      **Erstelldatum:** .....

Schlagwörter  
**Abenteuer / Außenseiter /**  
 .....

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)  
 .....

Internet?  Ja  Nein  
 Zentraldatei: **03.06.2019**  
 Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**  
 Morrigan ist Mitglied der Wundersamen Gesellschaft und Nevermoor ihr Zuhause. Leider kommt sie in ihrer neuen Schule nicht gut zurecht. Während ihre Mitschüler auf Drachen fliegen oder die Geheimnisse der Hypnose erkunden, wird sie von misstrauischen Blicken verfolgt und von ihrer eigenen Klasse gemieden. Zu allem Überflus geschehen in ganz Nevermoor seltsame Dinge und Personen verschwinden spurlos. Steckt etwa Morrigans größter Feind dahinter?

**Beurteilungstext**  
 Morrigan hat es geschafft und ist Mitglied in der Wundersamen Gesellschaft. Das war ihr größter Traum. Mit dem Einzug ins Hotel Deucalion hat sie nun auch ein richtiges Zuhause gefunden. Nun ist es an der Zeit, so viel wie möglich über ihre Gabe zu lernen. Doch in der Schule läuft es alles andere als Rund. Die „Neuen“, wie sie und ihre Mitschüler bezeichnet werden, haben alle großartige und interessante Kurse und lernen viel nur sie nicht. Auf Schritt und Tritt wird sie argwöhnisch beobachtet. Die Schulleiterin will Morrigan gar nicht erst Unterrichten.  
 Es bleibt ihr nichts anderes übrig, als ihr Kräfte selbst aus zu probieren. Dabei bekommt sie Hilfe von ihrem Mentor Jupiter North. Was macht sie zur Außenseiterin und warum meiden sie ihre Mitschüler? Liegt es daran, dass sie eine Wunderschmiedin ist? Das sollte aber ein Geheimnis sein, in das nur die wichtigsten Leute der Wundersamen Gesellschaft eingeweiht sind. Als ob dies nicht schon seltsam genug ist, verschwinden auch noch spurlos Personen und ihre Gruppe erhält Erpressungsbriefe.  
 Im Handlungsverlauf wächst die Gruppe zusammen, denn schwere Entscheidungen müssen getroffen werden. Halten sich alle an den Kodex? Sind alle Wunderschmiede Böse? Steckt etwa Ezra Squall hinter den Ereignissen?  
 Morrigan ist die Heldin und Hauptprotagonistin der Geschichte. Sie wächst mit ihren Aufgaben und stellt sich allem, um daraus zu lernen. Alle Charaktere im Buch haben ihre Ecken und Kanten. Gut und Böse geht fließend ineinander über.  
 Die Geschichte wird aus Morrigans Perspektive anschaulich und spannend erzählt. Durch die bildhafte Schreibweise wird der Leser hautnah in das Geschehen versetzt. Spannung, Magie, Abenteuer wechseln sich ab und erzeugen einen Lesesog, dem man sich nicht entziehen kann. Eine flüssige Schreibweise, fesselnde Story und die faszinierende Welt aus Magie und wundersamen Wesen runden die abenteuerliche Fantasiegeschichte perfekt ab.  
 Die Einbandgestaltung ist dem des Ersten Buches angepasst. Die Grundfarbe hierbei ist dieses Mal lila. Im Buch selbst lockern kleine Vignetten zu Beginn jedes Kapitels die Seitengestaltung auf.  
 Nevermoor ist eine Reihe mit Suchtfaktor. Wer es magisch und aufregend mag, kommt an dieser Reihe nicht vorbei.

<b>16 Hessen</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>SRAn</b> Nr. <b>16180605</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Asscher-Pinkhof, Clara</b> Zuname Vorname			ID: 1816180605
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Pressler, Mirjam</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Holländisch/Niederlä.</b> Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>
<b>Sternkinder</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
<b>978-3-7915-0106-2</b> ISBN	<b>285</b> Seitenzahl	<b>16,00</b> Preis (EURO)	
<b>Dressler</b> Verlag	<b>Hamburg</b> Ort	<b>2018</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Biografie</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Nationalsozialismus /</b> ..... ..... .....
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	Erstelldatum: <b>26.04.2019</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b> Zentraldatei: ..... Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**  
 Namenlos gemacht, aber dafür gebrandmarkt mit einem gelben Stern – so versuchten die Nazis jüdische Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu entmenschlichen, die Deportationen und schließlich den Mord vorzubereiten. Clara Asscher-Pinkhof erzählt von den vielen niederländischen Sternkindern und schaut auf die Hölle durch ihre Augen.

**Beurteilungstext**  
 Clara-Asscher-Pinkhof, Schriftstellerin, Lehrerin und alleinerziehende Mutter von fünf Kindern hat selbst grausame Erfahrungen machen müssen mit der zunehmenden Entrechtung der niederländischen jüdischen Bevölkerung, der Verbringung in die Hollandsche Schouwburg und der Kasernierung unter unmenschlichen Bedingungen im Zwischenlager Westerbork, von dem jede Woche die Züge in die Vernichtungslager nach Osten abfahren. Sie überlebte mit wenigen anderen, weil sie zu der kleinen Gruppe von Menschen gehörte, die für einen Gefangenaustausch vom KZ Bergen-Belsen nach Palästina ausreisen durfte.  
 Die „Sternkinder“ können nicht als Autobiografie im engen Sinne gelesen werden, dafür ist die Kinderperspektive zu bestimmend. Wir erfahren aber im einzigen Kapitel, das vom neutralen „er“ oder „sie“ zum „ich“ bzw. „wir“ wechselt, dass ihr Vater im Lager Westerbork – im Buch die „Sternwüste“ genannt – im Juli 1943 starb: „Wir haben meinen Vater bis zum Tor bringen dürfen... Wir gingen hinterher, bis sich das Tor öffnete und die beiden Männer mit ihrer Last passieren ließ. Mein Vater wurde in die Freiheit getragen, aber vor uns schloss sich das Tor. Ach, er hat den Tod freundlich empfangen.“ (S. 147)  
 Asscher-Pinkhofs hat die „Sternkinder“ als ein Vermächtnis an spätere Generationen bereits vor ihrer Deportation begonnen. 1946 erschien es in den Niederlanden, 1961 in Deutschland und wurde 1962 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Damals mit einem Vorwort von Erich Kästner versehen, in dem er das Buch mit dem Tagebuch der Anne Frank vergleicht. Er mahnt sowohl Erwachsene wie „Halbwüchsige“ dieses „erschütternde“ Buch unbedingt zu lesen: „Wer sich daran begeistert, wie schnell und wie hoch der Mensch zu fliegen imstande ist, der muss auch wissen, wie rasch und wie abgrundtief er sinken kann.“  
 Jetzt liegt es in einer neuen Übersetzung von Mirjam Pressler vor, versehen mit einem Vorwort von Ronald Leopold, dem Direktor der Anne Frank Stiftung. Er setzt sich mit der nicht zu verleugnenden Tatsache auseinander, dass mehr als 75 % der niederländischen Juden ermordet wurden, das sind ca. 102000, davon 18.000 Kinder. Das ist die höchste Todesrate in allen westeuropäischen Ländern. Diese „erschreckende Tatsache“ wirft ein neues Licht auf die wohl doch weitgehend passive Haltung der Niederländer gegenüber ihren jüdischen Mitbürgern.  
 Mirjam Pressler, die vor wenigen Wochen starb, betont in ihrem Nachwort, dass sie aus Respekt vor der Autorin den Text, der ein „einzigartiges Dokument“ darstellt, vollständig und „möglichst originalgetreu“ und ohne zu beschönigen übersetzt hat.  
 Ein kurzer Blick und ein Vergleich der früheren Übersetzung und der jetzigen Neuauflage bestätigt dies: Viele Kapitel sind ausführlicher geworden, einige ganz neu (wie z.B. das oben zitierte über den Vater von Asscher-Pinkhof) manche Passagen sind identisch, aber einiges ist auch im Sprachgebrauch heutigen Leseweisen vorsichtig angepasst, auch Kapitelüberschriften hat Pressler hier und da behutsam neu versprachlicht. Z.B. wurde aus der Kapitelüberschrift „Gemütliche Unterhaltung“ jetzt „Frauengespräche“. Erschütternd ist dort davon zu lesen, wie bei den kleinen Mädchen das uralte Rollenspiel „Besuch bekommen“ sich unter den Bedingungen 1942 anhört: Die Mädchen



trinken Tee aus winzigen Tassen, spielen Erwachsene im Gespräch: Wie geht es Ihnen? – Ach, wie soll es schon gehen? – Wie geht es Ihrem Mann? – Mein Mann ist in Polen.- So geht es weiter bis die Jüngere auf die Frage „Wie geht es ihren Kindern?“ fröhlich ruft: „Meine Kinder sind gesperrt!“ (S. 28) So wird der hauchdünne Unterschied zwischen Noch-Nicht-Deportiert (gesperrt) oder schon für die Vernichtung „freigegeben“ in diesem Kinderspiel sinnfällig.

Gewidmet ist das Buch damals wie heute dem kleinen Sternenjungen, „der in der Hölle auf der Mundharmonika spielte“ – von ihm, der seinem Vater und vielen anderen Glück für kurze Momente gab in Situationen, in denen es kaum noch Hoffnung geben konnte, auch wenn die Kinder dies nicht immer spürten oder wussten. Tief berührend sind Episoden wie diese, als das kleine Mädchen ganz stolz darauf ist, dass sie endlich auch so einen Stern tragen darf und jetzt jeder sehen kann, dass sie sechs Jahre alt ist und Jüdin. Oder als die Kinder sich in der Sternhöhle, in den Baracken an die jüdischen Feste wie das Laubhüttenfest oder Chanukka erinnern und einen Hauch davon im Geheimen erleben dürfen, trotz all des Hungers und des Elends. Im Lager Westerbork versuchen Kinder und Erwachsene, Eltern und Großeltern trotz der elementaren Bedrohung, den Tod überall – jeden Montag rollen die Züge ein und werden für die Transporte in den Osten am Dienstag vorbereitet – ein wenig Normalität zu ermöglichen: Kindergespräche in den Stockbetten, sogar Unterricht und immer mal wieder Lieder und Musik. Kaum zu ertragen sind die Passagen, in denen sich die ganze abgrundtiefe Bosheit der Nazis und ihrer Helfer zeigt: Z.B. wie die Kinder ohne Eltern ausgesucht werden, um in die Vernichtungslager transportiert zu werden, um die Transportquote zu erfüllen: „Die Liste ist gekommen.“ (S. 199)

Asscher-Pinkhofs Sprache und Stil ist zugleich berichtend-sachlich und bis ins Detail genau beschreibend und auf der anderen Seite in der Wirkung hochemotional – es gibt Stellen, an denen man nur mit Mühe das Weinen unterdrücken kann. Und man fragt sich mit den Beteiligten: Wo ist Gott gewesen, als all dies wirklich geschah?

Als eines der wenigen Kinder, die der Mordmaschine entkommen sind, endlich im Zug nach Palästina den Stern abmachen darf, kann sie es kaum glauben, dass aus ihr endlich wieder ein „Ich“ geworden ist. So endet das Buch mit folgenden Worten:

„Und hier ist sie eigentlich zu Ende, die Geschichte von den Sternkindern.... Und sie lebten lange und glücklich – eine Handvoll Sternkinder, zufällig ausgewählt aus den Scharen, den endlosen Scharen jener, die nicht lange lebten und nicht glücklich waren. Denen Gott selbst die Sterne abbriss, um sie zwischen die anderen Sterne am Himmel zu setzen, als ewiges Zeugnis.“ (S. 285)

Es ist mir unverständlich, warum dieses mehr als eindruckliche Buch zum Holocaust nicht schon in den 60er und 70er Jahren zur Klassenlektüre und/oder Pflichtlektüre in den bundesdeutschen Schulen geworden ist. Stattdessen wurde und wird leider immer noch das unsägliche (literarisch und fachlich ungeeignete) „Damals war es Friedrich“ neu aufgelegt (jetzt sogar in Einfacher Sprache!) und immer noch und wieder als meist einzige Lektüre zum Thema Holocaust den Jugendlichen angeboten.

<b>15 Hamburg</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>cja</b> Kürzel	Nr. <b>151904117</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Tienti, Benjamin</b> Zuname Vorname			ID: 19151904117	
<b>Kuhl, Anke</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Unterwegs mit Kaninchen</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-7915-0102-4</b> ISBN	<b>208</b> Seitenzahl	<b>13,00</b> Preis (EURO)		
<b>Dressler</b> Verlag	<b>Hamburg</b> Ort	<b>2019</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum:</b>	Schlagwörter <b>Tiere / Familie / Freundschaft</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum:	

**Inhaltsangabe**  
 Ein Roadtrip, bei dem es um Leben und Tod eines geliebten Kaninchens geht. Spannend erzählt und mit sehr speziellen Protagonist\*innen.

**Beurteilungstext**  
 Andrea (ein Junge) hat nach der Trennung der Eltern ein Kaninchen bekommen - ein ganz spezielles Kaninchen, das sich wenig einordnen konnte, nun aber glücklich ist. Er heißt Maikel. Eines Tages bringt Papa aus dem Krankenhaus, wo er als Arzt arbeitet, eine Frau - Farah - mit ihrer Tochter Fidaa mit in die Wohnung, da beide eine sichere Unterkunft brauchen. Und natürlich kommt es zu Konflikten zwischen Andrea und Fidaa, die darin münden, dass Fidaa Maikel fallen lässt, dieser sich eine Pfote bricht und niemand ihm noch eine Lebenschance gibt, da Maikel schon recht alt ist.  
 Aus der fixen Idee, dass seine Mutter Maikel heilen könnte, macht sich Andrea mitten in der Nacht von Berlin aus auf den Weg nach Freiburg. Mit der Bahn kommt er nur bis Berlin Spandau und im Zug stellt sich heraus, dass Fidaa ihm gefolgt ist. Nun sitzen sie in der Pampa und es folgt ein zweitägiger Roadtrip quer durch Deutschland, auf dem die beiden einerseits vielen hilfsbereiten Menschen begegnen, andererseits immer wieder Gefahr laufen, entdeckt zu werden, denn sie werden medienwirksam gesucht.  
 Maikel spielt dabei eine besondere Rolle, denn er ist der Herzensöffner, dessen Gesundheitszustand aber auch immer schlechter wird, die Zeit arbeitet gegen ihn. Schließlich kommen sie bei der Mutter in einem autofreien Dorf mit alternativen Lebenskonzepten bei Freiburg an. Doch die Mutter, die mehr bei sich als bei Andrea ist, kann auch nicht helfen und versucht, Maikel gegen ein ähnliches Kaninchen auszutauschen - das geht zunächst vollkommen daneben, Andrea ist entsetzt darüber, dass seine Mutter ihn so wenig ernst nimmt und glaubt, dass der Austausch so hingenommen wird. Doch dann stellt sich heraus, dass das neue Kaninchen Maikel wieder richtig belebt und die beiden zusammen nun glücklich werden.

Das erste Kinderbuch von Tienti, "Salon Salami", zeigte schon, wie das Erzählen und das Erzählte recht konsequent kindlichen Logiken folgt, aus denen eine gewisse Komik für erwachsene (Mit-) Leser\*innen entsteht, die aber auch bei Kindern eine ganz eigene Rezeption ermöglicht. Auch hier folgen die Handlungsschritte der beiden kindlichen Protagonist\*innen keiner nachvollziehbaren Logik. Abgesehen davon, dass von Anfang an zweifelhaft ist, dass die Mutter das Kaninchen heilen kann, handeln die Kinder immer wieder dysfunktional und verlängern durch ihre Flucht vor der Polizei ihren Weg zu der Mutter und machen damit dem kranken Maikel zusätzlichen Stress. Denn spätestens kurz vor dem Ziel würden die Kinder ja von der Polizei zu Andreas Mutter gebracht. Zudem hätten sie auch anrufen und sich abholen lassen können. Doch an diese Alternativen denken die Kinder nicht. Und so ist das Erzählte vielleicht weniger eine Geschichte von der Rettung Maikels als vielmehr eine von der Autonomiegewinnung Andreas, der sich in seiner Sehnsucht nach seiner Mutter auf den Weg zu sich selbst begibt - was will Literatur eigentlich mehr? Fidaa ist eine sehr umsichtige und hilfsbereite und vor allem praktische Begleitung. Die Beziehung der beiden Kinder wächst immer dichter zusammen und sie bilden zunehmend ein wunderbares Team.

"Salon Salami" spielt in einer Welt von Menschen, die oft nicht selbst in Deutschland geboren wurden. Trotzdem ist das dort nicht Hauptthema und wird kaum expliziert, sondern kommt wie selbstverständlich daher. Ähnlich ist es hier: Würden Psycholog\*innen und Sonderpädagog\*innen dieses Buch lesen, würden sie bei Andrea sicher jede Menge Störungen, Beeinträchtigungen oder gar Behinderungen diagnostizieren können. Denn ja, Andrea ist bisweilen seltsam und zieht sich gern längere Zeit in seinen Karton zurück. Und er ist auch nicht der schnellste und sein Denken reicht vielleicht nicht immer sehr weit. Doch gerade die interne Fokalisierung auf Andreas Perspektive macht deutlich, wie kompetent er sich selbst erlebt: er kocht regelmäßig für seinen Vater, ist ein sehr selbstbewusster Vegetarier/Veganer, beißt sich durch die Welt - durchaus mit nicht unerheblichem Weltwissen. Diese Nichtbenennung einer von außen sicherlich wahrnehmbaren Beeinträchtigung ist spannend und literarisch sehr wertvoll. Tienti geht damit deutlich über die Perspektive von Andreas Steinhöfels Rico-Figur hinaus, der sich ja selbst als "Tiefbegabten" bezeichnet und damit eine Abgrenzung von "Normalen" vornimmt.

In dieser Rezension ist der Fokus auf Andrea als Hauptfigur gelegt worden, im Buch können jedoch durch die vielfältigen anderen Figuren auch vielfältige andere Perspektiven verfolgt werden: vor allem Fidaa, aber auch ihre Mutter, die aus Syrien nach Deutschland kamen; außerdem Andreas Eltern, Arzt und Physiotherapeutin mit Heilerinnenambitionen, die LKW-Fahrerin Petra als Ersatzmutterfigur und Lars, der Klomann. Und nicht zu vergessen: Maikel: Die interne Fokalisierung aus der Sicht von Andrea wird an mehreren Stellen des Buches durchbrochen, indem sich in eigenen kurzen Kapiteln Maikel zu Wort meldet. Ganz am Anfang stellt er klar, dass er alles verstehen kann, was die Menschen reden. Nur leider können diese ihn nicht verstehen und er habe wenig Einflussmöglichkeiten auf das Geschehen. Stattdessen kann er immer wieder Handlungen und Personen bewerten und mit kleinen Andeutungen ein wenig vorgreifen. Das sind Momente, in denen Spannung aufgebaut wird. Interessant ist allerdings, dass Maikel in der Perspektive, wie Andrea ihn darstellt, sehr passiv ist und anscheinend die Umgebung kaum wahrnimmt. Hier entstehen gewisse Widersprüche in den beiden Perspektiven, die Anlass geben können, über die Objektivität des Erzählens nachzudenken.

Eingestreut in den Text finden sich Zeichnungen von Anke Kuhl, die entweder Maikel, Andrea oder Fidaa darstellen und den jeweiligen Gemütszustand kommentieren.

Auch das zweite Kinderbuch von Benjamin Tienti ist unbedingt empfehlenswert. Denn es erzählt eine interessante Geschichte, die viele Kinder gern lesen werden und aus der sie ein Stück weit "andere Welt" mitnehmen können. Aber bemerkenswert ist die Normalität der besonderen Figuren. Falls mit dem Buch in der Schule gearbeitet wird, sollte Andrea nicht pathologisiert werden, interessante andere Themen gibt es genug!

Christoph Jantzen

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b>	<b>151</b>	<b>Nr. 1919245</b>	
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Tienti, Benjamin</b>		ID: 191919245	
Zuname Vorname		Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Kuhl, Anke</b>	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)			
<b>Unterwegs mit Kaninchen</b>		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Titel		Zielgruppe <input type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input type="checkbox"/> <b>12-13</b> <input type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input type="checkbox"/> <b>14-15</b> <input type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input type="checkbox"/> <b>16-17</b> <input type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>10-11</b>	
Reihe			
<b>978-3-7915-0102-4</b>	<b>200</b>	<b>13,00</b>	
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)	
<b>Dressler</b>	<b>Hamburg</b>	<b>2019</b>	
Verlag	Ort	Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b>	<b>Erzählung / Roman</b>	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	Schlagwörter <b>Kaninchen,</b> ..... ..... .....
Medienart/Ausführung	Gattung	(Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	<b>Erstelldatum: 27.05.2019</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
<b>Familie, Klassenbücherei, Schulbücherei, Stadtbücherei</b>		Zentraldatei: .....	
		Verlag Datum .....	

**Inhaltsangabe**  
 Andrea lebt mit seinem alleinerziehenden Vater, der von Beruf Arzt ist, samt seinem Kaninchen Maikel alleine in einer großen Wohnung. Seine Mutter hatte ihre Familie schon vor längerer Zeit verlassen, um wie sie sagte, ihr eigenes Leben zu leben. Eines Tages erfährt das behagliche und in ruhigen Bahnen verlaufende Leben von Andrea eine abrupte Veränderung.

**Beurteilungstext**  
 Benjamin Tienti wurde 1981 in Esslingen geboren, arbeitete in Schulen und Wohngruppen als Erzieher und veröffentlichte Kurzgeschichten in Punkmagazinen unter Pseudonym. Für sein erstes Kinderbuch „Salon Salami“ wurde er 2018 mit dem deutsch-französischen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Sein zweites Buch „Unterwegs mit Kaninchen“ erschien 2019.  
 Die Illustratorin Anke Kuhl, geboren 1970, studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Als freie Illustratorin arbeitete sie in der Ateliergemeinschaft Labor in Frankfurt am Main. Mehrfach wurde sie für ihre Arbeiten mit dem Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.  
 Maikel, das Kaninchen von Andrea, stellt sich zuerst in der Geschichte als Kommentator und Beobachter vor, der momentan in Süddeutschland in einer Kühlbox wohnt. Schon ist er mitten in der Geschichte, doch er will sie von vorne beginnen. Maikel ist der beste Freund von dem ruhigen, schüchternen Andrea, der zwar ein wenig unbeholfen ist, aber gerne die Hausarbeit für sich und seinen Vater erledigt und noch lieber kocht. Die Mutter ist ausgezogen nach Süddeutschland um ihr eigenes Leben als, wie Andrea meint, Heilerin zu leben. Andrea zieht sich gerne nach der Schule zurück in seinen engen Pappkarton, um „aufzutanken“. Eines Tages teilt ihm Papa mit, dass in ihre große Wohnung vorübergehend eine Patientin mit ihrer Tochter einziehen wird. Papa ist Arzt und arbeitet im Krankenhaus. Andrea ist zwar skeptisch, doch kurz danach ist es soweit. Fidaa und Farah, ihre Mutter, die einen gebrochenen Arm und ein überschminktes blaues Auge hat, ziehen bei ihnen ein. Fidaa spricht ein gutes Deutsch, ihre Mutter nur Arabisch. Fidaa, bekleidet mit einem roten Trainingsanzug, mag Maikel, die Ratte, wie sie sagt, überhaupt nicht. Sie ist unfreundlich, wortkarg und bewohnt ab jetzt Mutters altes Zimmer, in dem sie ab sofort täglich Taekwondo trainiert. Andrea ist verzweifelt. Wie soll das werden? Nach einem heftigen Streit zwischen Andrea und Fidaa trennt Papa die beiden. Maikel flüchtet und hoppelt schnell voraus, ausgerechnet in Fidaas Zimmer. Von Ekel befallen, packt diese Maikel, der sich in ihren Händen windet und herumzappelt. In seiner Not beißt er Fidaa. Die lässt das Kaninchen vor Schreck fallen! Jetzt scheint die Welt für Andrea still zu stehen. Doktor Koch, der Tierarzt, stellt einen schweren Bruch in der Vorderpfote fest und meint, dass er nicht mehr viel für Maikel tun könne und dieser von seinem Leiden erlöst werden sollte. Das ist zu viel für Andrea, er kann und will das auf keinen Fall akzeptieren. In seiner Verzweiflung fasst er einen Entschluss, der nicht nur für ihn weit reichende Folgen hat. Noch in derselben Nacht verlässt er mit Maikel, der in einer für Kaninchen wohl ausgestatteten Kühlbox untergebracht ist, die Wohnung, nicht ohne sein Erspartes mitzunehmen und kauft am Bahnhof eine Fahrkarte nach Freiburg. Plötzlich steht Fidaa vor ihm und zischt ihm zu, dass sie abhauen müssen, weil Andrea und sein Kaninchen bereits gesucht werden. Aus der Zugreise nach Freiburg wird es nichts. Die Kinder rennen los mit Andreas Rucksack und Kühlbox. Jetzt nimmt die Geschichte Fahrt auf. Gut, dass die „taffe“ Fidaa, die immer weiß, was zu tun ist und keine Spur von Angst hat, die Führung in die Hand nimmt. Benjamin Tienti hat eine wunderbar spannende und zugleich humorvolle Geschichte über anfängliche Ablehnung und Ignoranz und ihre allmähliche Veränderung zu Vertrauen und Freundschaft geschrieben. Dieses Buch kann nur wärmstens empfohlen werden.

<b>20 Rheinland-Pfalz</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>RPFB</b> Kürzel	Nr. <b>2019050144</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Tienti, Benjamin</b> Zuname Vorname			ID: 192019050144	
<b>Kuhl, Anke</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Unterwegs mit Kaninchen</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input type="checkbox"/> <b>12-13</b> <input type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input type="checkbox"/> <b>14-15</b> <input type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input type="checkbox"/> <b>16-17</b> <input type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>10-11</b>	
<b>978-3-7915-0102-4</b> ISBN	<b>208</b> Seitenzahl	<b>13,00</b> Preis (EURO)		
<b>Dressler</b> Verlag	<b>Hamburg</b> Ort	<b>2019</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Abenteurer / Außenseiter /</b> ..... ..... .....	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	<b>Erstelldatum:</b> .....			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>Sehr flott erzählte Abenteuergeschichte</b> ..... .....			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b> Zentraldatei: ..... Verlag Datum .....	

**Inhaltsangabe**

Andrea lebt mit seinem Kaninchen Maikel beim Vater. Gelegentlich herrscht Chaos, aber sie verstehen sich gut und kommen mit ihrem Zusammenleben klar. Aber dann ziehen Fidaa und ihre Mutter ein, Flüchtlinge aus Syrien und nichts ist mehr wie es war. Als Fidaa das Kaninchen fallen lässt und dieses sich die Pfote bricht, muss Andrea sein Herz in die Hand nehmen und handeln. Er packt Maikel in eine Kühlbox und macht sich auf den Weg zu seiner Mutter, die als Heilerin dem Tierchen helfen soll. Und so beginnt das große Abenteuer.

**Beurteilungstext**

Dieses warmherzig und spannend erzählte Abenteuer geht so richtig ins Herz. Der Vater hat wegen seines Berufs als Arzt wenig Zeit für den Sohn und irgendwie leben die beiden so vor sich hin. Andrea vermisst die vor 2 Jahren ausgezogene Mutter kaum, hat wenig Kontakt zu anderen, ist auch in der Schule ein Außenseiter, will in seiner Art zu leben nicht gestört werden, erscheint aber emotional völlig vereinsamt. Als der Vater die beiden Flüchtlinge in die Wohnung aufnimmt, gerät sein seelisches Gleichgewicht schon aus den Fugen. Die Verletzung seines einzigen Freundes, des Kaninchens, bringt ihn dann völlig aus der Fassung und er macht sich heimlich auf den Weg zu seiner Mutter, auf deren heilerische Fähigkeiten er seine ganze Hoffnung setzt. Zum Glück hat Fidaa die Flucht bemerkt und schließt sich an. Ohne das selbstbewusste Mädchen wäre Andrea bald verloren und er erkennt wohl, dass dieses nicht nur unfreundlich, sondern auch mutig und hilfsbereit ist. Die Reise entwickelt sich mit vielen Hindernissen zu einem großen Abenteuer, die beiden treffen außergewöhnliche und nette Menschen, doch am Ziel bei der Mutter wird noch lange nichts gut. Für Andrea ist das Ganze ein Weg nach draußen zu den Menschen und auch ein großer Schritt in die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung.

Das Kaninchen berichtet über die Dinge aus seiner Sicht und diese eingefügten Texte sind in anderer Schrift hervorgehoben. Die Geschichte wird in flotter, angemessener Sprache spannend und amüsant erzählt. In den Text sind locker kleine, schwarzweiß gehaltene, witzige Illustrationen eingestreut. Am Ende gibt es die Kurzbiografien zum Autor und zur Illustratorin. Die Erzählung kann auch als E-book erworben werden.